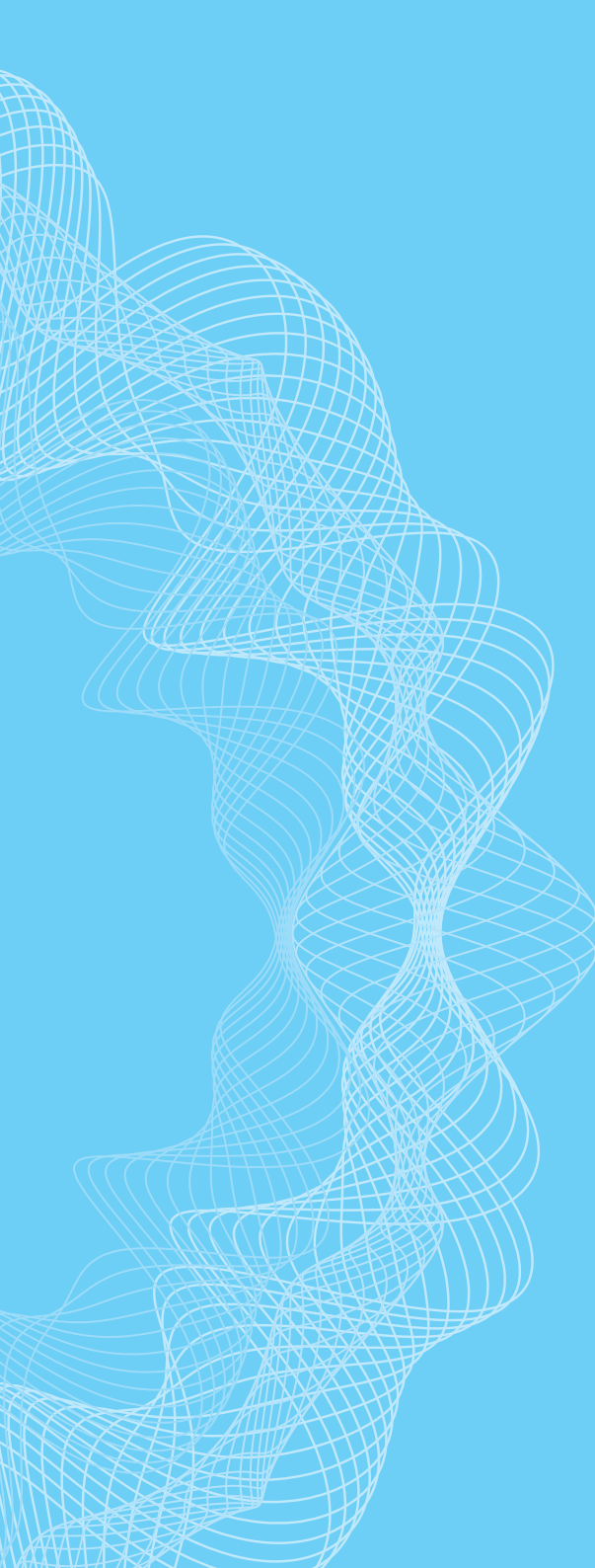


Frankfurter
Goethe Festwoche
13. bis 23. 9. 2012

Goethe und das Geld





Grußwort

Frankfurter Goethe Festwoche 2012
Goethe und das Geld

„Ein solch Papier, an Gold und Perlen Statt, Ist so bequem, man weiß doch, was man hat“, lässt Goethe Mephisto in der berühmten Szene zur Papiergeldschöpfung in Faust II sprechen. Dass man ihn, den Dichter und Denker, den Naturwissenschaftler, das Universalgenie, nicht auf den ersten Blick mit Geld und Wirtschaftsbetrachtungen, die nun so aktuell wie noch nie erscheinen, in Verbindung bringt, wird wohl vielen so gehen. Bewusst wurde deshalb dieser Aspekt in Goethes Werk zum Thema für die Frankfurter Goethe Festwoche 2012 gewählt.

Vom 13. bis 23. September 2012 finden unter dem Motto „Goethe und das Geld“ zahlreiche Programmpunkte statt. Im Schauspiel Frankfurt werden beide Teile des Faust gezeigt. Im Frankfurter Goethe-Haus / Freies Deutsches Hochstift beschäftigt sich eine Ausstellung mit dem Verhältnis Goethes zum Geld in all seinen Facetten: als Frankfurter Bürger, Weimarer Minister, Familienvater und nicht zuletzt als Autor. Das Institut für Stadtgeschichte gibt einen Einblick in die Zeit Goethes. Die Ausstellung „Goethe. Auf. Geld.“ im Geldmuseum der Deutschen Bundesbank zeigt Münzen und Geldscheine mit Goethe-Motiven vom 19. Jahrhundert bis heute.

Es freut mich, dass hr2-kultur viele interessante Beiträge zum Thema „Goethe und das Geld“ ausstrahlt. Die Vielfältigkeit des Programms unterstreicht die Aktualität, die Goethe und seine zukunftsweisenden Gedanken auch heute noch besitzen.

Ich wünsche allen Besuchern eine erkenntnisreiche und freudige Zeit zur 4. Frankfurter Goethe Festwoche.

Felix Semmelroth
Kulturdezernent der Stadt Frankfurt am Main

Veranstaltungen

Donnerstag, 13. September

- 19 Uhr Eröffnung der Frankfurter Goethe Festwoche 2012
und der Ausstellung des Frankfurter Goethe-Hauses /
Freies Deutsches Hochstift
Schauspiel Frankfurt, Chagallsaal
- 20.30 Uhr *Frankfurter Goethe-Haus Seite 6 / 7*

Freitag, 14. September

- 19.30 Uhr *Faust. Der Tragödie erster Teil, Premiere*
Johann Wolfgang Goethe
Schauspiel Frankfurt, Schauspielhaus Seite 8

Samstag, 15. September

- 19.30 Uhr *Faust. Der Tragödie zweiter Teil, Premiere*
Johann Wolfgang Goethe
Schauspiel Frankfurt, Schauspielhaus Seite 9

Sonntag, 16. September

- 11 Uhr Goethe. Auf. Geld. / Ausstellungseröffnung
Geldmuseum der Deutschen Bundesbank Seite 12
- 11 Uhr *Faust II in der Deutschen Bundesbank*
Führung durch das Gebäude der Hauptverwaltung
in Hessen der Deutschen Bundesbank
bis 3. Oktober, jeweils Mi (18 Uhr), So (11 Uhr) Seite 19
- 16 Uhr Goethe und seine Finanzen / Führung und Vortrag
mit Ulrike Müller-Harang und Bernhard Fischer
Frankfurter Goethe-Haus Seite 13
- 18 Uhr Göthe, hör mich an!
Ein Abend von und mit Susanne Schäfer
Frankfurter Autoren Theater Seite 14
- 20 Uhr Goethe kauft sich einen Riesling
Lesung mit Oliver Kraushaar und Christoph Pütthoff
mit Texten von Johann Wolfgang Goethe
Schauspiel Frankfurt, Box Seite 15

Montag, 17. September

- 19.30 Uhr *Schuldenakrobatik als Leistungsfach – zur Aktualität*
Goethes für die Finanzkrise / Gespräch mit Hans Christoph
Binswanger und Manfred Osten
Literaturhaus Frankfurt Seite 20

Dienstag, 18. September

- 13 Uhr *Papiergeld – Staatsfinanzierung – Inflation.*
Traf Goethe ein Kernproblem der Geldpolitik?
Kolloquium des Instituts für bankhistorische Forschung
e.V. (IBF), *Hauptverwaltung in Hessen der Deutschen*
Bundesbank Seite 21
- 18 Uhr *Faust (BRD 1960) / Film mit Gustav Gründgens*
Deutsches Filmmuseum, Schaumainkai Seite 22 / 23

Mittwoch, 19. September

- 18.30 Uhr *Maler der Rothschilds – Rothschild der Maler*
Vortrag von Fritz Backhaus und Erik Riedel
Jüdisches Museum Frankfurt Seite 24
- 19.30 Uhr *Geld und gute Worte. Schriftstellerporträts auf*
Münzen von Homer über Goethe bis Beckett
Bildvortrag von Jan Strümpel
Literaturhaus Frankfurt Seite 25

Donnerstag, 20. September

- 18 Uhr Wer zahlt fürs Geld?
Vortrag von Christina von Braun
Schauspiel Frankfurt, Chagallsaal Seite 26
- 19 Uhr *Krise und Aufbruch. Die Wirtschaft der Goethe-Zeit*
Vortrag von Werner Plumpe
Commerzbank, Vortragssaal 49. OG Seite 27

Samstag, 22. September

- 16 Uhr *Doktor Faustus*
Puppenspiel nach Christopher Marlowe
Für Kinder ab 10 Jahren und Erwachsene
Schauspiel Frankfurt, Kammerspiele Seite 28

Sonntag, 23. September

- 13.30 Uhr *Literatur und Finanzkrise / Podiumsdiskussion*
Schauspiel Frankfurt, Chagallsaal Seite 29

Dienstag, 17. August 2012 bis Sonntag, 27. Januar 2013

„Die Konstellation war glücklich ...“
Goethes Frankfurt 1749–1775 / Ausstellung
Institut für Stadtgeschichte Seite 10 / 11

Sonntag, 9. September bis Sonntag, 30. September

Goethe und das Geld
Programmschwerpunkt hr2-kultur
www.hr2.de Seite 16–18

Goethe und das Geld

Eröffnung der Frankfurter
Goethe Festwoche 2012
und der Sonderausstellung des
Frankfurter Goethe-Hauses
Donnerstag, 13. September

Grußworte

Oliver Reese, Intendant des Schauspiel Frankfurt
Felix Semmelroth, Kulturdezernent der Stadt Frankfurt am Main
Anne Bohnenkamp-Renken, Direktorin des Frankfurter Goethe-
Hauses / Freies Deutsches Hochstift

Die Faszination und die Sorgen, die Goethes, aber auch unser
heutiges Verhältnis zum Geld prägen, sind Themen des Festvortrags
der Literaturkritikerin Sigrid Löffler zur Eröffnung der Frankfurter
Goethe Festwoche. Ein weiterer Höhepunkt der Feier ist eine
Lesung: Der Bankier Friedrich von Metzler liest zusammen mit
Anne Bohnenkamp-Renken aus den berühmten Szenen zur Papier-
geldschöpfung aus dem zweiten Teil des *Faust*.

Anschließend ist das Publikum zu einer Besichtigung der
Ausstellung und zu einem Empfang ins Frankfurter Goethe-Haus
eingeladen, wo die Kuratorinnen Vera Hierholzer und Sandra
Richter in die Schau einführen.

19 Uhr

Schauspiel Frankfurt, Chagallsaal, Willy-Brandt-Platz
Eintritt frei

ca. 20.30 Uhr

Frankfurter Goethe-Haus, Großer Hirschgraben 23–25



Goethe und das Geld. Der Dichter und die moderne Wirtschaft

Sonderausstellung
14. September bis 30. Dezember

Wofür gab Goethe sein Geld aus? Warum zählte er so viele Bankiers
zu seinen Freunden? Was hat der Dichter mit dem „ebay“-Prinzip
zu tun und warum fand er Adam Smith' Theorien so spannend?
Wie stand er zu den zentralen Innovationen seiner Zeit, der Eisen-
bahn und dem Papiergeld? Warum haben Werke wie der „Faust“
heute noch solch eine erstaunliche Aktualität?

Diese und andere Fragen beantwortet die große Sonderausstellung
„Goethe und das Geld“. Sie nimmt das spannungsreiche Verhältnis
des Dichters zur modernen Wirtschaft in den Blick. Die Besucher
lernen Goethe von einer ungewohnten Seite kennen: Sein ökonomisches
Denken und Handeln als Frankfurter Bürgersohn und
Weimarer Hausvater, geschickt taktierender Geschäftsmann,
Minister und natürlich als Autor stehen im Mittelpunkt. Die Ausstel-
lung vermittelt einen Eindruck von der turbulenten Zeit der frühen
Industrialisierung, die nicht nur den Hintergrund für berühmte
Werke wie den „Wilhelm Meister“ bildete, sondern auch die Grund-
lagen für unsere heutige Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung
schuf. Für Kinder gibt es einen eigenen Rundgang.

Frankfurter Goethe-Haus, Großer Hirschgraben 23–25

Eintritt: 5 / 3 Euro

Kombiticket mit Eintritt ins Goethe-Haus: 10 / 5 Euro

Öffnungszeiten: montags bis samstags 10–18 Uhr,
sonn- und feiertags 10–17.30 Uhr

Öffentliche Führungen: ab 20. September jeweils donnerstags
um 16.30 Uhr und sonntags um 15 Uhr (Die Besucher haben
die Gelegenheit, eine „Goethe-Münze“ zu prägen.)

Abendöffnung mit Kuratorenführung:

11. Oktober, 8. November, 13. Dezember, 19–21 Uhr

Kosten: Eintritt + 3 Euro (Anmeldung empfohlen:

069/13880-0 oder anmeldung@goethehaus-frankfurt.de)

Weitere Informationen unter www.goethehaus-frankfurt.de

Die Ausstellung wird unter anderem unterstützt durch die
Interessengemeinschaft Frankfurter Kreditinstitute (IFK).

Faust. Der Tragödie erster Teil

Johann Wolfgang Goethe

Premiere am Freitag, 14. September

Faust ist am Ende. Er – Professor, Forscher, Philosoph, Magier – ist gescheitert. Das Wissen des Absoluten bleibt unerreich und keine seiner Methoden hat sich als brauchbar erwiesen, dem Kern des Lebens auf die Spur zu kommen. Wie soll man leben, wenn alle bekannten Mittel versagen? Da tritt Mephisto in Fausts Leben und bietet ihm einen Pakt an: Jeder Wunsch soll Faust erfüllt werden, aber wenn er für einen Augenblick mit der Welt versöhnt ist, fällt Mephisto im Gegenzug Fausts Seele zu. Die Reise der beiden beginnt. Aber Faust kann nicht gewinnen. Ein Riss zieht sich durch ihn hindurch. Omnipotent, gottgleich, allwissend will er sein und ist doch ein Mensch. Grenzenlosigkeit sucht er und erfährt doch nur die eigene Beschränktheit. Er scheitert an sich selbst, an seiner unmäßigen Gier nach Wissen und seinem Wunsch nach Befriedigung. Denn das Verweilen, also die Befriedigung der Sehnsucht nach dem Glück, ist nur in Allianz mit dem Verlust der eigenen Freiheit zu haben. Der Augenblick, der alle irdischen Beschränkungen niederwirft, die Absolutheit ergründbar und erfahrbar werden lässt, wird somit zugleich zum Augenblick der ewigen Gefangenschaft.

Regie: Stefan Pucher / Bühne: Barbara Ehnes
Kostüme: Marysol del Castillo / Video: Chris Kondek
Musik: Christopher Uhe / Dramaturgie: Michael Eberth
Mit Heidi Ecks, Henrike Johanna Jörissen, Josefin Platt; Vincent Glander, Mathis Reinhardt, Alexander Scheer, Marc Oliver Schulze u.a.

19.30 Uhr

Schauspiel Frankfurt, Schauspielhaus, Willy-Brandt-Platz

Eintritt: 49 / 44 / 39 / 32 / 22 Euro
Karten an üblichen Vorverkaufsstellen der Städtischen Bühnen Frankfurt.

Weitere Termine: 16. / 17. / 21. / 22. / 23. / 25. / 26. / 27. / 29. / 30. September, 1. / 3. / 5. / 6. / 13. / 14. / 19. / 20. / 21. Oktober
Weitere Informationen unter www.schauspielfrankfurt.de

„Faust. Erster Teil“ und
„Faust. Zweiter Teil“
werden unterstützt durch
die Deutsche Bank.



© Ali Ghandtschi

Faust. Der Tragödie zweiter Teil

Johann Wolfgang Goethe

Premiere am Samstag, 15. September

Fausts unbedingtes Streben nach dem „höchsten Dasein“ führt ihn im zweiten Teil der Tragödie auf eine ungeheuerliche Reise durch Zeit und Raum. Bevor es ihn in das antike Griechenland treibt, wo er die Erfüllung seines Sehns in Helena, dem schönsten Wesen auf Erden, zu finden hofft, wird kurzfristig das marode Kaiserreich durch die Erfindung des Papiergeldes gerettet. Auf den gescheiterten Versuch, das moderne, grenzenlose Streben von Faust mit dem antiken Maß und der Schönheit Helenas dauerhaft zu vereinigen, folgt ein großangelegtes Kolonisationsunternehmen. In seinen hypertrophen Visionen einer besseren Gesellschaft genießt Faust am Ende seines Lebens endlich den lang ersehnten höchsten Augenblick. Es ist der Moment, in dem Faust dauerhaftes Wachstum, unbegrenzte Wohlstandsvermehrung erreicht zu haben meint. Doch die Sorge ließ ihn bereits erblinden. So träumt sich Faust auf den Höhepunkt seiner Vervollkommenung, welcher zugleich der Höhepunkt seiner Verblendung darstellt. Die Realität hat er endgültig ausgeblendet zu Gunsten halluzinatorischer Welten. Und erst im Tod findet Faust das erlösende Ende seiner Suche nach dem Kern des Lebens.

Regie: Günter Krämer / Choreinstudierung: Uwe Hergenröder
Bühne: Herbert Schäfer / Kostüme: Falk Bauer
Dramaturgie: Sibylle Baschung
Mit Constanze Becker, Lore Stefanek, Valery Tscheplanowa, Wilfried Elste, Nico Holonics, Wolfgang Michael u.a.

19.30 Uhr

Schauspiel Frankfurt, Schauspielhaus, Willy-Brandt-Platz

Eintritt: 49 / 44 / 39 / 32 / 22 Euro
Karten an üblichen Vorverkaufsstellen der Städtischen Bühnen Frankfurt.

Weitere Termine: 20. / 22. / 29. September, 2. / 3. / 7. / 8. / 12. / 13. / 17. / 18. / 20. / 21. Oktober
Weitere Informationen unter www.schauspielfrankfurt.de



© Ali Ghandtschi

„Die Konstellation war glücklich ...“ Goethes Frankfurt 1749 – 1775

Ausstellung im Institut für Stadtgeschichte
17. August 2012 bis 27. Januar 2013

Nicht allein die Sterne standen günstig bei seiner Geburt, wie uns Johann Wolfgang Goethe in „Dichtung und Wahrheit“ Glauben machen will, auch sonst waren die Umstände und Verhältnisse, in die der künftige Dichter hineingeboren wurde, durchaus glücklich zu nennen. Im Großen Hirschgraben entthob das ererbte Vermögen die Familie Goethe aller finanziellen Sorgen, während die Reichsstadt Frankfurt die Früchte einer langen Friedensperiode genoss.

Umschlossen von stattlichen Befestigungsanlagen und bewohnt von kaum 40.000 Menschen, konnte man dieses „Nest“, wo jeder jeden kannte, als eng und beengend empfinden. Und doch war Frankfurt nicht wirklich im Kranz seiner Befestigungen gefangen. Vom Handel und dem damit verbundenen Austausch der Kulturen seit jeher geprägt, war die Stadt vielsprachig, multikonfessionell und weltoffen. Ihre Bewohner waren stolz auf den Status als Reichsstadt, auf den zeremoniellen Prunk von Wahl und Krönung und die zwei großen jährlichen Messen. Eine ganze Welt eröffnete sich so dem Heranwachsenden, eine Welt, gleichermaßen altertümlich und im Wandel begriffen: Frankfurt in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts.

In „Dichtung und Wahrheit“ setzte der große Sohn Frankfurts seiner Heimatstadt ein Denkmal: Anschauliche Schilderungen längst untergegangener Straßen und Plätze, denn nicht allein durch die Kriegszerstörungen hat sich die Stadt inzwischen radikal gewandelt. Die reich bebilderte Ausstellung zeigt das Frankfurt, in dem der Dichter aufwuchs und das ihn prägte. Sie vermittelt vielfältige Eindrücke einer Welt, die Goethe 1775 mit seinem Fortgang nach Weimar endgültig verließ.

Institut für Stadtgeschichte, Münzgasse 9

Öffnungszeiten: montags bis freitags 10–18 Uhr,
samstags und sonntags 11–18 Uhr

Kuratorenführungen: 26. August, 23. September, 28. Oktober,
25. November, 9. Dezember, 27. Januar 2013, jeweils um 16 Uhr

Eintritt frei (Ausstellung und Kuratorenführungen)

www.stadtgeschichte-frankfurt.de

Vortragsreihe zur Ausstellung

Dienstag, 4. September 2012, 18 Uhr
Vom Aufstieg der Familie Goethe in der Frankfurter Gesellschaft des 18. Jahrhunderts
Referent: Andreas Hansert, Frankfurt am Main

Dienstag, 9. Oktober 2012, 18 Uhr
Goethe und die Krönungsfeier Josephs II. in Frankfurt am Main
Referent: Thomas Bauer, Frankfurt am Main

Dienstag, 6. November 2012, 19 Uhr
Goethe und seine Verleger
Referent: Norbert Christian Wolf, Salzburg
Veranstalter: Frankfurter Goethe-Haus / Freies Deutsches Hochstift, Institut für Stadtgeschichte

Dienstag, 19. November 2012, 18.30 Uhr
Catharina Elisabeth Goethe und ihre Tochter Cornelia
Referentin: Ulrike Prokop, Marburg
Veranstalter: Institut für Stadtgeschichte, Gesellschaft für Frankfurter Geschichte e. V.

Dienstag, 27. November 2012, 18 Uhr
Goethes Weg von Frankfurt nach Weimar
Referent: Hellmut Seemann, Präsident der Klassik Stiftung Weimar

Dienstag, 4. Dezember 2012, 18 Uhr
Zeit und Geld in Goethes Faust
Referentin: Anne Bohnenkamp-Renken, Direktorin des Frankfurter Goethe-Hauses / Freies Deutsches Hochstift
Veranstalter: Institut für Stadtgeschichte, Frankfurter Goethe-Haus, Hessische Landeszentrale für politische Bildung

Dienstag, 11. Dezember 2012, 18 Uhr
Frankfurt und Weimar – zwei Landschaften erlebter Bildung
Referentin: Annette Seemann, Weimar

Dienstag, 15. Januar 2013, 18 Uhr
Pantheismus als Religion und naturwissenschaftliche Methode im Werke des reifen Goethe
Referent: Alfred Schmidt, Frankfurt am Main

Ort: Karmeliterkloster, Dormitorium, Münzgasse 9
Eintritt frei

Veranstalter sind, soweit nicht anders vermerkt,
Institut für Stadtgeschichte und Hessische Landeszentrale für politische Bildung.

Goethe. Auf. Geld.

Ausstellung vom 16. September
bis 9. Dezember

Gestützt auf die reichhaltigen Bestände der Münz- und Banknotensammlung der Bundesbank bietet die Sonderausstellung „Goethe. Auf. Geld“ den Besuchern einen faszinierenden Einblick in die geldgestalterische Auseinandersetzung mit dem größten Genie der deutschen Kultur- und Geistesgeschichte. Gezeigt werden die vielfältigen und nicht selten überraschenden Erscheinungsformen Goethes und seiner Werke im Medium Geld vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Auf Münzen und Geldscheinen hat jede Generation von neuem ihr spezifisches Goethe-Bild dokumentiert und für die Nachwelt überliefert.

11 Uhr

Eröffnung am Sonntag, 16. September

Anmeldung erforderlich unter 069/95663073,
geldmuseum@bundesbank.de

Geldmuseum der Deutschen Bundesbank
Wilhelm-Epstein-Str. 14

Eintritt frei

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Do, Fr, So 10–17 Uhr, Mi 10–21 Uhr, Sa geschlossen

Weitere Informationen unter www.geldmuseum.de

Goethe und seine Finanzen

Führung und Vortrag

Sonntag, 16. September

Die Führung und der anschließende Vortrag beleuchten den Umgang des Dichters mit seinem privaten Geld: Ulrike Müller-Harang, eine ausgewiesene Kennerin der Goethe'schen Haushaltsführung, stellt in der Ausstellung im Frankfurter Goethe-Haus die Rechnungsbücher Goethes vor, die beinahe lückenlos das materielle Leben des Dichters in Weimar und auf Reisen dokumentieren. Mit Goethe als Geschäftsmann befasst sich anschließend der Vortrag von Bernhard Fischer. Der Leiter des Goethe- und Schiller-Archivs schildert die intensive Beziehung zwischen Goethe und dem erfolgreichen Verleger Cotta, die trotz aller Krisen bis zu Goethes Tod im Jahr 1832 halten sollte.

16 Uhr

Goethes Lebensführung im Spiegel seiner Rechnungsbücher
Führung mit Ulrike Müller-Harang, Goethe- und Schiller-Archiv
Weimar

17 Uhr

Goethe und sein „Verleger-Mäzen“ Cotta

Vortrag von Bernhard Fischer, Goethe- und Schiller-Archiv Weimar

Frankfurter Goethe-Haus, Großer Hirschgraben 23–25

Eintritt: 4 Euro (Anmeldung empfohlen: 069/13880-0 oder
anmeldung@goethehaus-frankfurt.de)

Goethe, hör mich an!

Ein Abend von und mit Susanne Schäfer

Sonntag, 16. September

Susanne Schäfer zeigt in ihrem Monolog „GOETHE, HÖR MICH AN!“ Bettine von Arnims Sicht ihrer Liebe zu Goethe, die dem Genie anfangs natürlich gut tat, bis er schließlich nichts mehr anzufangen wusste mit seiner alternden romantisch-„kommunistischen“ Muse. Aber das ist nicht das Hauptthema des Abends; das Thema ist ganz einfach: Lieben und Geliebtwerden.

Die 80-Minuten-Adaption von Arnims „Goethes Briefwechsel mit einem Kind“ ist schauspielerisch wie literarisch ein Glanzlicht.

Die aus Rödelheim stammende bekannte Schauspielerin (u.a. bei Peter Zadek) Susanne Schäfer zeigt eine denkende, fühlende Frau von hessischer Bodenhaftigkeit. *Bei der Liebesklage nach Goethes Tod beispielsweise hält sie noch eine Senftube samt Blutwurst in den Händen* ... Ironische Brüche und sparsame Situationskomik akzentuieren ihre einfühlsam komponierte und durch symbolische Zeichen (der Hauch der Liebe und der Natur ...) aufgeladene Performance. „Sie ist ein Erlebnis. Erwärmt das Herz, beflügelt die Sinne.“ (Hamburger Abendblatt)

Anschließend: Brot, Blutwurst und Wein

18 Uhr

Frankfurter Autoren Theater, Bachmannstraße 2 – 4 (Brotfabrik)

Eintritt: 15 / 10 Euro

Kartenreservierung: 069/76752459 oder
www.frankfurter-autoren-theater.de



© Alexandra Pfizner

Goethe kauft sich einen Riesling

Lesung mit Oliver Kraushaar und

Christoph Pütthoff

mit Texten von Johann Wolfgang Goethe

Sonntag, 16. September

Die große Bühne des Schauspiels steht im September ganz im Zeichen des „Faust“. In der Box widmen sich die Ensemblemitglieder Oliver Kraushaar und Christoph Pütthoff Goethes eher unbekanntem Frühwerk. In ihm finden sich zahlreiche Hinweise auf eine ungestüme Sicht der bestehenden Verhältnisse. Mit Humor, Wortwitz und einer rasanten Szenenfolge beschreibt Goethe Abhängigkeitsverhältnisse um Hunger und Vergnügen und zeigt, was mit Geld zu haben ist – und was nicht.

Die Lesung „Goethe kauft sich einen Riesling“ entdeckt mit Texten wie „Jahrmarktsfest zu Plundersweilern“ eine andere Seite an einem der größten deutschen Dichter, jenseits der bekannten Fortschritts-tragödien.

20 Uhr

Schauspiel Frankfurt, Box, Willy-Brandt-Platz

Eintritt: 8 / 6 Euro

www.schauspielfrankfurt.de

Goethe und das Geld

Programmschwerpunkt in hr2-kultur anlässlich der Frankfurter Goethe Festwoche 2012

Sonntag, 9. September, 9.05 – 11.30 Uhr

Kulturfrühstück mit dem Studiogast Oliver Reese,
Intendant des Schauspiel Frankfurt

Montag, 10. September
bis Freitag, 14. September, 6.05 – 9 Uhr

Mikado, Kulturmagazin am Morgen

6.15 Uhr Goethe-Gedichte

7.45 Uhr Das große Goethe-Rätsel
*Hauptpreis: Ein Goethe-Wochenende in Frankfurt für
2 Personen inklusive Besuch von Faust I und Faust II
am 22. September im Schauspiel Frankfurt,
Museumsauferticket zum Besuch der Ausstellungen sowie
Übernachtung im Hotel Frankfurter Hof*

8.40 Uhr Wissenswert „Crashkurs Finanzen“

Montag, 10. September
bis Freitag, 14. September, 9.05 – 12 Uhr

Libretto, Klassik und Literatur

Liedvertonungen von Goethe-Gedichten

9.30 Uhr Goethe und seine Verleger. Der Briefwechsel mit Cotta.
Eine Lesung

Montag, 10. September, 12.05 – 13 Uhr

(Wdh. 23.05 – 24 Uhr)

Doppel-Kopf mit Anne Bohnenkamp-Renzen,
Direktorin des Frankfurter Goethe-Hauses

Mittwoch, 12. September, 20.05 – 21.30 Uhr

Kaisers Klänge

„Gesang muss trefflich hier widerklingen“, Faust I in der Musik

Donnerstag, 13. September, 12.05 – 13 Uhr

(Wdh. 23.05 – 24 Uhr)

Doppel-Kopf mit Marc-Oliver Schulze,
Faust-Darsteller in Faust I

Freitag, 14. September, 15.05 – 18 Uhr

Fidelio, Kulturmagazin

17.05 Uhr Gespräch mit Vera Hierholzer, Kuratorin der Ausstellung
„Goethe und das Geld“ im Frankfurter Goethe-Haus

Samstag, 15. September, 11.30 – 12 Uhr

Wissenschaft im Gespräch: Geld und Gier (1)

Mit Jochen Hörisch, Literaturwissenschaftler

Samstag, 15. September, 20.05 – 23 Uhr

Arrigo Boito „Mefistofele“

*Oper in einem Prolog, vier Akten und einem Epilog
nach Goethes Faust I + II*

mit Marc S. Doss, Alberto Cupido, Annalisa Raspagliosi

Chor und Orchester der Oper Frankfurt

Musikalische Leitung: Paolo Carignani

Eine Produktion der Oper Frankfurt aus dem Jahre 2004

Sonntag, 16. September, 9.05 – 11.30 Uhr

Kulturfrühstück

Mit der Auflösung des Goethe-Rätsels (Siehe Montag, 10. September)

Sonntag, 16. September, 14.05 – 15.30 Uhr

Ein liebender Mann

Hörspiel nach einem Roman von Martin Walser

Regie von Ulrich Lampen

Mit Ulrich Noethen als Erzähler und Friedhelm Ptok als Goethe

Sonntag, 16. September, 18.05 – 19 Uhr

Die kritischen Reichen

Feature von Winfried Roth

Montag, 17. September
bis Freitag, 21. September, 6.05 – 9 Uhr

Mikado, Kulturmagazin am Morgen

6.15 Uhr Goethe-Gedichte

8.40 Uhr Wissenswert „Goethe und das Geld –
Goethe und die Welt“

Montag, 17. September
bis Freitag, 21. September, 9.05 – 12 Uhr

Libretto, Klassik und Literatur

Liedvertonungen von Goethe-Gedichten

Montag, 17. September, 12.05 – 13 Uhr

(Wdh. 23.05 – 24 Uhr)

Doppel-Kopf mit Werner Plumpe, Wirtschaftshistoriker

Dienstag, 18. September 17.05 Uhr

Fidelio, Kulturmagazin

Gespräch mit Christina von Braun, Autorin des Buches
„Kulturgeschichte des Geldes“

Mittwoch, 19. September, 20.05 – 21.30 Uhr

Kaisers Klänge

„Misstöne hör ich, garstiges Geklimper“

Faust II in der Musik

Mittwoch, 19. September, 21.30 – 23 Uhr

„Das Ende vom Geld“

Hörspiel von Urs Widmer

Freitag, 21. September, 12.05 – 13 Uhr

(Wdh. 23.05 – 24 Uhr)

Doppel-Kopf mit Ernst-Wilhelm Händler, *Wirtschaftsliterat*

Samstag, 22. September, 11.30 – 12 Uhr

Wissenschaft im Gespräch: Geld und Gier (2)

Mit Joseph Vogl, *Literaturwissenschaftler*

Samstag, 22. September, 14.05 – 15 Uhr

Domino-Lauschinsel

Peter Härtling „Goethe für Kinder“

Sonntag, 23. September, 12.05 – 13 Uhr

Kulturszene Hessen

Schuldenakrobatik als Leistungsfach

Aufzeichnung der Veranstaltung vom 17. September
im Literaturhaus Frankfurt

Sonntag, 30. September, 12.05 – 13 Uhr

Kulturszene Hessen

Aufzeichnung der Podiumsdiskussion „Literatur und Finanzkrise“
vom 23. September im Schauspiel Frankfurt

www.hr2.de

Faust II in der Deutschen Bundesbank

Führungen

16. September bis 3. Oktober

Der in den 1980er Jahren errichtete postmoderne Neubau der Hauptverwaltung in Hessen der Deutschen Bundesbank im Zentrum Frankfurts wurde im Inneren mit Gemälden, Skulpturen, Mosaiken und einem Brunnen ausgestattet, die Motive aus Goethes Drama „Faust II“ aufgreifen. Die Kunstwerke thematisieren insbesondere die berühmte Szene im ersten Akt, in der Mephistopheles und Faust den Kaiser überreden, Papiergeld auszugeben, um in gleichsam alchemistischer Manier Geld aus dem Nichts zu schaffen. Dauer ca. 60 Minuten.

Sonntag, 11 Uhr

Mittwoch, 18 Uhr

Hauptverwaltung in Hessen der Deutschen Bundesbank
Taunusanlage 5

Eintritt frei

Vorherige Anmeldung erforderlich unter

kunst.hv-frankfurt@bundesbank.de oder Tel. 069/2388-1062.

Personalausweis erforderlich.

Schuldenakrobatik als Leistungsfach – zur Aktualität Goethes für die Finanzkrise

Gespräch mit Hans Christoph Binswanger und Manfred Osten

Montag, 17. September

Wir müssen uns der Sorge für den Erhalt der Natur, der Heimat und des Maßvollen stellen, sagt der Doktorvater von Josef Ackermann Hans Christoph Binswanger. In seinem zentralen Werk „Geld und Magie“ deutet der Geld- und Wachstumskritiker die moderne Wirtschaft anhand von Goethes Faust und stellt sie einer Kritik (Murmann Verlag). Mit seiner These, dass die heutige Wirtschaft mit ihrer Papiergeldschöpfung die Fortsetzung der Alchemie, wie sie der Urfaust kannte, mit anderen Mitteln sei, ist Binswanger der unmittelbare geistige Urheber des Schwerpunktes dieser Goethe-Festwoche. Mit ihm ins Gespräch tritt der Autor und Kulturhistoriker Manfred Osten („Die Kunst, Fehler zu machen“, Suhrkamp).

19.30 Uhr

Literaturhaus Frankfurt, Schöne Aussicht 2

Eintritt: 7 / 4 Euro (VVK)

Karten an den bekannten Vorverkaufsstellen, unter

www.literaturhaus-frankfurt.de und an der Abendkasse zzgl. 1 Euro

Papiergeld – Staatsfinanzierung – Inflation

Traf Goethe ein Kernproblem der Geldpolitik?

Kolloquium des Instituts für bankhistorische Forschung e.V. (IBF) in Kooperation mit der Deutschen Bundesbank

Dienstag, 18. September

Unter dem Titel „Papiergeld – Staatsfinanzierung – Inflation. Traf Goethe ein Kernproblem der Geldpolitik?“ greift das Kolloquium Goethes geld- und finanzpolitische Kenntnisse auf und schlägt den Bogen zur Gegenwart.

Referenten: Otmar Issing, Goethe-Universität / Gerhard Müller, Jena / Michael Bordo, Rutgers University / Kai Konrad, Max-Planck-Institut München

An der Podiumsdiskussion zum Thema „Was wird aus unserem Geld?“ wirken zusätzlich mit: Thomas Mayer, ehemaliger Chefvolkswirt Deutsche Bank Gruppe / Joachim Nagel, Vorstandsmitglied Deutsche Bundesbank / Thomas Schäfer, Hessischer Minister der Finanzen.

13 – 18.45 Uhr

Hauptverwaltung in Hessen der Deutschen Bundesbank, Taunusanlage 5

Vorherige Anmeldung erforderlich unter:

IBF, info@ibf-frankfurt.de, Tel. 069/6314167

www.ibf-frankfurt.de

FAUST

Film

mit Gustav Gründgens und Will Quadflieg

BRD 1960. 128 Min. 35 mm

Regie: Peter Gorski

Dienstag, 18. September

Nach einer über 30jährigen Beschäftigung mit dem „Faust“-Stoff gelang Gustaf Gründgens, damals Intendant des Hamburger Schauspielhauses, mit einer neuen Inszenierung ein großer Erfolg, auch auf weltweiten Tourneen. In der Folge entschloss er sich zu einer Verfilmung mit der Aufgabenstellung, „die genaue Mitte zu finden zwischen gefilmtem Theater und reinem Film“. Der Film popularisierte noch mehr als die Bühnenaufführung Gründgens' Interpretation der Mephisto-Figur, gerade in ihrer markanten äußeren Erscheinung. Gründgens darstellerisch geniale Mischung aus Gewitztheit und Abgründigkeit erheben ihn zugleich zum Höhepunkt der Inszenierung.

18 Uhr

Kino im Deutschen Filmmuseum

Schaumainkai 41

Eintritt: 7 / 5 Euro; 9 / 7 Euro (Mit Klavierbegleitung)

Tickets: 069/961220 220

www.deutsches-filmmuseum.de



1960

Weitere Termine:

Di 25. September um 18 Uhr

FAUST

Russland 2011. 134 Min. 35 mm

Regie: Aleksandr Sokurov

Darsteller: Johannes Zeiler, Anton Adasinsky, Isolda Dychauk

Aleksandr Sokurovs persönliche Interpretation der Faust-Legende orientiert sich zwar auch an ihrer weltbekannten Bearbeitung Goethes, verlagert jedoch den Hauptakzent hin zu dem schon in den Volksbüchern überlieferten Teufelspakt. In der Folge analysiert Sokurov dieses Machtbündnis unter besonderem Augenmerk auf seine charakterverderbenden Folgen. Dafür schuf er zusammen mit dem Kameramann Bruno Delbonnel eine faszinierende visuelle Form, die an vorkinematographische Projektionstechniken erinnert. Beim Filmfestival in Venedig wurde der Abschluss von Sokurovs Tetralogie über Hybris und Macht mit dem Goldenen Löwen und weiteren Preisen ausgezeichnet.

Di 2. Oktober um 18 Uhr

FAUST. EINE DEUTSCHE VOLKSSAGE

Deutschland 1926. 106 Min. 35 mm

Regie: F. W. Murnau

Darsteller: Emil Jannings, Gösta Ekman, Camilla Horn.

Mit Live-Klavierbegleitung

Schon Murnau verfolgte bei seiner „Faust“-Verfilmung einen ähnlichen Ansatz wie Sokurov, indem er verschiedene Interpretationen der Sage zusammenführte. Zur Umsetzung seiner Vision ließ er aufwändige Bauten und Modelle anfertigen, die die gotische Architektur der Faust-Zeit expressionistisch variiert wiedergeben. Mit seinen furiosen gestalterischen Mitteln inszenierte er den Kampf zwischen den guten und bösen Kräften, an dessen Beginn die von Mephisto losgelassene Pest über die Welt und Fausts Heimatstadt zieht. Unfähig, seine Mitmenschen von der Krankheit zu heilen, sucht Faust in seiner Verzweiflung die Hilfe des Teufels.



1926

Moritz Daniel Oppenheims Umrisszeichnungen zu Goethes „Hermann und Dorothea“ Kabinettausstellung 7. August bis 28. Oktober

Wie viele Künstler seiner Zeit suchte auch der junge Oppenheim, nachdem er sich als Maler in Frankfurt niedergelassen hatte, die Protektion Johann Wolfgang von Goethes. Bei einem Besuch in Weimar 1827 knüpfte Oppenheim wichtige Kontakte und schließlich vermittelte ihm der Dichturfürst (freilich gegen eine „Bearbeitungsgebühr“ von vier Louisdors) einen Professorentitel. Der hierzu überlieferte Ausspruch Goethes „Titel und Orden halten manchen Puff ab im Gedränge“, verweist auf das restaurative und zunehmend antijüdische Klima der 1820er Jahre. Oppenheim dankte seinem Gönner, indem er dessen Versepos „Hermann und Dorothea“ illustrierte.

Maler der Rothschilds – Rothschild der Maler
Vortrag von Fritz Backhaus und Erik Riedel
Mittwoch, 19. September, 18.30 Uhr

Moritz Daniel Oppenheim war der erste – ungetaufte – jüdische Maler, der in Deutschland eine akademische Ausbildung erhielt und dessen Werke eine breite Popularität erreichten. Für die Familie Rothschild führte Oppenheim nicht nur zahlreiche Porträtaufträge aus, er trug auch zum 'Corporate Design' des Bankhauses bei.

Johann Wolfgang Goethe, Moritz Daniel Oppenheim und die Erfindung des jüdischen Bürgertums / Vortrag von Liliane Weissberg
Dienstag, 23. Oktober, 18.30 Uhr

Für das Selbstverständnis des jüdischen Bürgertums in Deutschland war die Identifikation mit der deutschen Kultur von zentraler Bedeutung. Der Vortrag beleuchtet dieses Thema exemplarisch am Verhältnis des bedeutendsten jüdischen Malers seiner Zeit zu Goethe, dem leuchtenden Zentralgestirn des kulturellen Kosmos seiner Epoche.

Jüdisches Museum Frankfurt, Untermainkai 14 / 15
Öffnungszeiten: Di. bis So. 10–17 Uhr, Mi. 10–20 Uhr

Eintritt: 4 / 2 Euro
www.juedischesmuseum.de

Geld und gute Worte. Schriftstellerporträts auf Münzen von Homer über Goethe bis Beckett

Bildvortrag von Jan Strümpel
Mittwoch, 19. September

Mit Münzen ließen Kaiser und Herrscher gleich nach ihrer Inthronisierung vor allem eine Botschaft ins Reich hinaustragen: Ich bin der Neue, merkt euch dieses Gesicht. Geld war ein Massenmedium. Aber was bedeutet Münzprägung, die „Gedenkmünze“ heute? Groschengrab oder Lessing-Mausoleum aus Messing? Totes Kapital? Wer war der erste auf einer Münze eingeprägte Schriftsteller? Welche Dichter münzten beide deutschen Staaten auf ihre Moneten? Und haben Sie gelegentlich nicht auch einen Dante oder Cervantes im Wechselgeld? Und Goethe? Ihn stempelten alle in ihren Zaster, die Weimarer Republik genauso wie die Deutsche Demokratische auch. Und zwanzig Jahre später ebenso die Bundesrepublik.

Der freie Lektor und Publizist Jan Strümpel war zehn Jahre lang Lektor im Grass-Verlag Steidl und hat mit „Geld und gute Worte“ ein wohlfeiles Vademecum für unseren erlesenen Geldverkehr verfasst. Er erzählt, zählt auf, bilanziert und guckt unterm Strich.

19.30 Uhr
Literaturhaus Frankfurt, Schöne Aussicht 2

Eintritt: 5 / 3 Euro (VVK)
Karten an den bekannten Vorverkaufsstellen,
unter www.literaturhaus-frankfurt.de
und an der Abendkasse zzgl. 1 Euro

Wer zahlt fürs Geld?

Vortrag von Christina von Braun
Donnerstag, 20. September

Wenn im Krisenfall der Wert des Geldes fraglich wird, muss es zeigen, wofür es stellvertretend steht. In der Geschichte gab es vielerlei Strategien, den Wert des Geldes zu beglaubigen – ob es nun der Verweis auf Götter war oder auf die Politik, auf bestimmte Symbole oder seltene Metalle. Doch im internationalen Finanzkapitalismus verlieren immer mehr Formen der Beglaubigung ihre Glaubwürdigkeit. Die moderne kapitalistische Welt verlangt nach neuen Opfern, die der Mensch für die Beglaubigung des Geldwertes zu erbringen hat. Das Geld, das einst dazu beitrug, Menschen aus der Leibeigenschaft zu befreien, fordert seinen Preis.

Im Zusammenhang mit der Papiergelderfindung in Goethes „Faust“ geht Christina von Braun der Frage nach, wer oder was in der Geschichte und heutzutage für die Deckung des Geldes eintreten muss.

Christina von Braun ist Professorin für Kulturwissenschaft an der Humboldt-Universität in Berlin, Autorin und Filmemacherin. Im April 2012 erschien im Aufbau-Verlag ihr neuestes Buch „Der Preis des Geldes. Eine Kulturgeschichte“.

18 Uhr

Schauspiel Frankfurt, Chagallsaal
Willy-Brandt-Platz

Eintritt frei

www.schauspielfrankfurt.de



Christina von Braun © Dagmar Stratschulte

Krise und Aufbruch. Die Wirtschaft der Goethe-Zeit

Vortrag von Werner Plumpe
Donnerstag, 20. September

Goethes Lebenszeit umfasst einen der wichtigsten Abschnitte der jüngeren Geschichte: die Zeit der Industriellen Revolution. Diese ging in den 1770er Jahren von England aus und erfasste nach und nach auch den europäischen Kontinent. Mit ihr endeten jahrhundertalte Lebensweisen und fanden unwiderruflich ein Ende. Geld und Maschinen spielten eine immer größere Rolle. Der Rhythmus des Lebens änderte sich – der Pulsschlag der Wirtschaft wurde stählern, mechanisch, schnell, unaufhörlich. Gleichwohl war die Trauer über den Untergang der alten Welt begrenzt, zu sehr war sie von Armut und Elend geprägt. Der Wandel war jedoch von Krisen, Zerstörung und Elend ebenso begleitet, wie er Aufbruch und neue Hoffnung kannte.

Werner Plumpe ist Professor für Wirtschafts- und Sozialgeschichte an der Goethe-Universität Frankfurt.

19 Uhr

Commerzbank,
Vortragssaal 49. Etage, Kaiserplatz 1

Eintritt frei

Anmeldung erforderlich unter
anmeldung@goethehaus-frankfurt.de oder Tel. 069/13880-0
Einlass ab 18.30 Uhr nur mit Personalausweis

Veranstaltung des Frankfurter Goethe-Hauses /
Freies Deutsches Hochstift in Kooperation
mit der Commerzbank

Doktor Faustus

Puppenspiel nach Christopher Marlowe
für Kinder ab 10 Jahren und Erwachsene
Premiere am Samstag, 22. September

Faust hat viel studiert, Informationen gesammelt, ist belesen und klüger als die Allermeisten. Und trotzdem ist er nicht zufrieden. „Wozu das Ganze?“, fragt er sich. Was kann er mit seinem Wissen eigentlich bewirken? Kann er die Geheimnisse der Welt lüften? Antworten auf die wirklich wichtigen Fragen des Lebens geben? Verstehen, wer den Lauf der Welt lenkt? Ganz schön viel verlangt? Nicht für Doktor Faustus. Er findet, dass es noch lange nicht reicht. Reich möchte er werden, mächtig und berühmt. Die Dinge wirklich verstehen und der Sache auf den Grund gehen. Aber natürlich hat alles seinen Preis und die dunklen Mächte, mit denen er sich einlässt, verhandeln hart: Mit dem Teufel Mephistopheles im Bunde wäre er 24 Jahre lang in der Lage, sich in jedwede Gestalt zu verwandeln, die fernsten Orte zu bereisen, magische Künste anzuwenden und sich über alle Autoritäten lustig zu machen. Danach gehörte seine Seele dem Teufel. Von nun an genießt Doktor Faustus sein Leben in vollen Zügen, nimmt sich jede Freiheit und stellt die Welt auf den Kopf.

Regisseur Moritz Sostmann wird gemeinsam mit Puppenspielern die Geschichte des unermüdlich forschenden Doktor Faustus für Kinder und Erwachsene in Szene setzen.

Regie: Moritz Sostmann / Bühne und Kostüme: Christian Beck
Musik: Philipp Plessmann / Puppenbau: Hagen Tilp
Dramaturgie: Ulrike Leßmann
Mit Ivana Sajevic, Christian Pfütze, Philipp Plessmann,
Uwe Steinbach

16 Uhr

Schauspiel Frankfurt, Kammerspiele
Willy-Brandt-Platz

Eintritt: 16 / 8 Euro

Weiterer Termin: 23. September
Eine Koproduktion mit dem tjg. Theater Junge Generation Dresden

www.schauspielfrankfurt.de

Literatur und Finanzkrise

Podiumsdiskussion
Sonntag, 23. September

240 Milliarden Hilfspakete für Griechenland, 750 Milliarden Bürgschaften für den Euro-Rettungsschirm – Meldungen wie diese wirken wie negative literarische Utopien. Das Verhältnis von Literatur und Wirtschaft kehrt sich derzeit offenbar um: Galt die Literatur vielfach als Hort naiver Träumerei, scheinen ihre kritischen Einwürfe heute berechtigt.

Literaten werden zu Analysten der wirtschaftlichen Misere. Demgegenüber droht die Wirtschaft ihren Kredit zu verspielen und vertraut auf gefährliche Fiktionen. Doch ist diese Entwicklung so neu? Goethe jedenfalls, selbst gewiefter Finanzminister, reflektierte die Folgen des anbrechenden Industriezeitalters sehr genau. Seine Haltung zur modernen Wirtschaft ist Ausgangspunkt des Podiumsgesprächs.

Es diskutieren der Unternehmer und Autor Ernst Wilhelm Händler, die Literaturwissenschaftlerin Sandra Richter, die Ökonomen Martin Hellwig und Bertram Schefold sowie der Finanzmanager Jürgen Fitschen.
Es moderiert Rainer Hank, Wirtschaftsredakteur der F.A.Z.

13.30 Uhr

Schauspiel Frankfurt, Chagallsaal
Willy-Brandt-Platz

Eintritt frei
Anmeldung empfohlen: 069/13880-0 oder
anmeldung@goethehaus-frankfurt.de

Eine Kooperation des Frankfurter Goethe-Hauses /
Freies Deutsches Hochstift und des Schauspiel Frankfurt

Der Frankfurter Bankplatz in der Goethezeit

Vortrag von Ralf Banken,
Goethe-Universität Frankfurt
Montag, 24. September

Das Frankfurt Goethes war nicht nur ein wichtiger internationaler Handelsstandort, sondern auch ein bedeutender Finanzplatz, zu dessen führenden Bankiersfamilien der Dichter auch zu seiner Weimarer Zeit Verbindungen unterhielt. Ralf Banken portraitiert den damaligen Bankplatz und skizziert seine Entwicklung zu einem der führenden europäischen Kapitalmärkte. Im Gespräch mit Michael Klaus, Partner beim Bankhaus Metzler, und Udo Steffens, dem Präsidenten der Frankfurt School, wird der Bogen zu den heutigen und zukünftigen Perspektiven des Bankenstandorts im internationalen Wettbewerb gespannt. Der Austausch mit allen Gästen sowie ein Empfang schließen sich an.

18.30 Uhr

Frankfurt School of Finance & Management,
Sonnemannstraße 9–11, 60314 Frankfurt am Main

Eintritt frei (Persönliche Anmeldung erforderlich;
ab 20. August 2012 über die Website der Frankfurt School:
www.frankfurt-school.de/events.
Auskunft erteilt das Institut für bankhistorische Forschung e.V.,
info@ibf-frankfurt.de, Tel. 069/6314167.)

Impressum

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen
der Frankfurter Goethe Festwoche erhalten Sie auch unter:
www.goethe-festwoche.de

Die Frankfurter Goethe Festwoche 2012 ist eine Veranstaltung des
Kulturamtes Frankfurt am Main in Kooperation mit
Deutsches Filminstitut – DIF e.V. /
Deutsches Filmmuseum Frankfurt am Main
Frankfurter Autoren Theater
Frankfurter Goethe-Haus / Freies Deutsches Hochstift
Geldmuseum der Deutschen Bundesbank
hr2-kultur
Institut für bankhistorische Forschung
Institut für Stadtgeschichte
Jüdisches Museum Frankfurt
Literaturhaus Frankfurt
Schauspiel Frankfurt

Herausgeber: Kulturamt Frankfurt am Main
Redaktion: Kristine Listau, Katrin Schega
Design: Gardeners.de
Druck: h. reuffrth gmbh

Redaktionsschluss: 15. 06. 2012

STADT  KULTURAMT
FRANKFURT AM MAIN

FRANKFURTER
GOETHE-HAUS
FREIES DEUTSCHES HOCHSTIFT
FRANKFURTER GOETHE-MUSEUM 

SCHAU
SPIEL
FRANKFURT


LITERATUR
HAUS FRANKFURT

JÜDISCHES
MUSEUM
FRANKFURT AM MAIN


 INSTITUT FÜR
STADTGESCHICHTE
IM KARMEITERSKLOSTER
FRANKFURT AM MAIN

Deutsches
Filminstitut **DIF**

hr2
kultur


IBF


Frankfurter Autoren THEATER

 deutsches
filmmuseum
frankfurt am main

 Geldmuseum
der Deutschen Bundesbank

